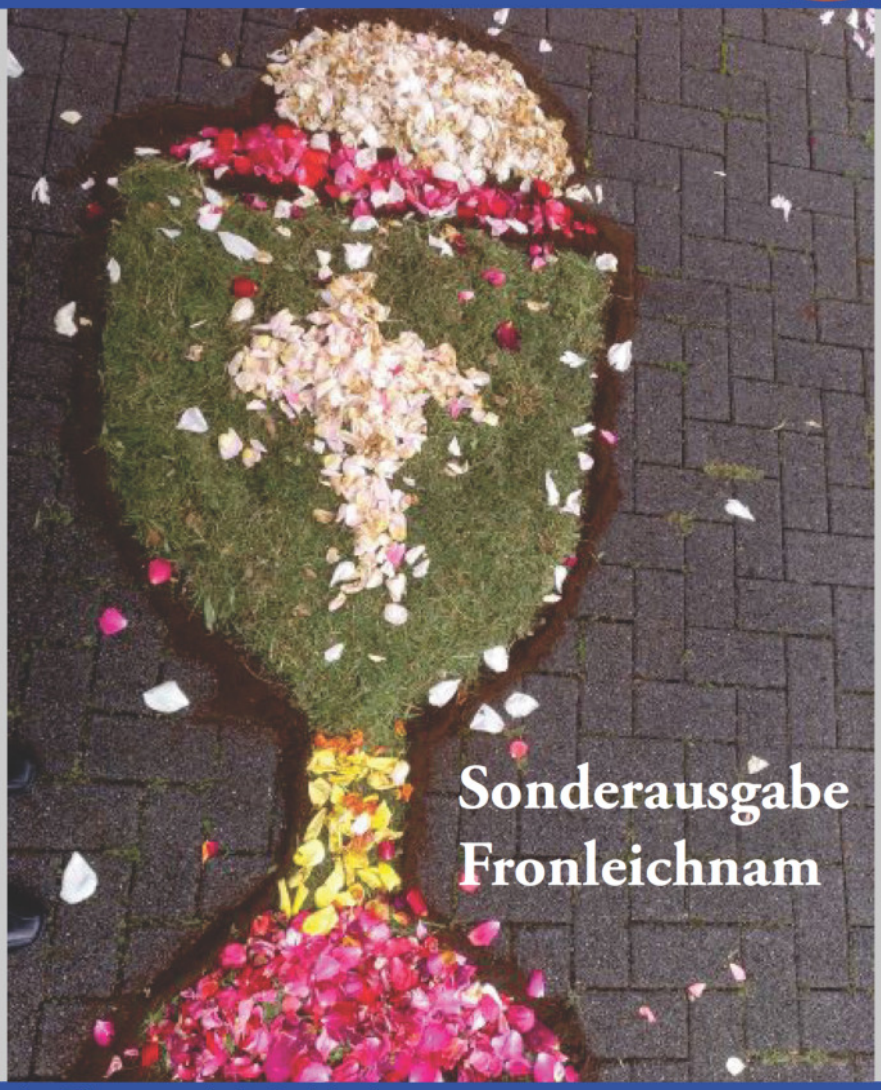
Alt-Katholisch

St. Martin AKtuell

Nr. 2/2020
Juni 2020 bis August 2020



Sonderausgabe Fronleichnam

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin
der Alt-Kaholiken Dortmund

Für alle. Fürs Leben.
Deine Kirche.

Liebe Schwester und Brüder!

Mit dem Fronleichnamsfest erscheint nun eine Kurzausgabe unseres St. Martin AKtuell. Es umfasst die Zeit bis Ende August. Ab dem 11.06. werden wir wieder zur gewohnten Gottesdienstordnung zurückkommen:

Jeden Sonn- und Feiertag feiern wir Eucharistie um 10.45Uhr in Kley, die Eucharistie feiern wir in Hagen am 2.+4.Sonntag im Monat um 18.00 Uhr. Wir werden das Eröffnungs- und Schlusslied immer draußen singen, denn dort gibt es keine Einschränkung, was den Gesang betrifft. Weiterhin können 13 Personen unter Wahrung der Abstände in Dortmund mitfeiern, daher bitte ich besonders jene, die einen deutlich längeren Anfahrtsweg zur Kirche haben zeitig da zu sein. (In Hagen gibt es wegen der Größe der Kirche für uns! keine Platzprobleme) Eine Liste der Anwesenden wird jeweils erstellt, eine besondere Anmeldung einige Tage vorher ist nicht mehr nötig. Die Mund-Nasenbedeckung ist weiterhin bei großen Gottesdiensten in der Kirche vorgeschrieben. Eine Eucharistiefeier wollen wir monatlich (19.07. + 09.08.) vor der Kirche draußen feiern, sofern es das Wetter zulässt. Mit den Sommerferien wird dann auch die Übertragung der Gottesdienste per youtube enden. An dieser Stelle ein ganz großes DANKE SCHÖN besonders an Jochen und alle, die mitgewirkt haben. Es hat vielen gut getan, so mitfeiern zu dürfen. Danke auch allen, die uns weiterhin mit Spenden und Kollekten unterstützt haben.

Soweit diese kurzen Hinweise.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und Euch allen. Hoffentlich dürfen wir uns nach den Sommerferien auch wieder beim Kirchenkaffee, Martinstreff, Männerkreis, Erstkommunionvorbereitung u.a. treffen….

Den Kranken wünsche ich viel Kraft, den Traurigen Hoffnung, den Einsamen Augenblicke der Freude.

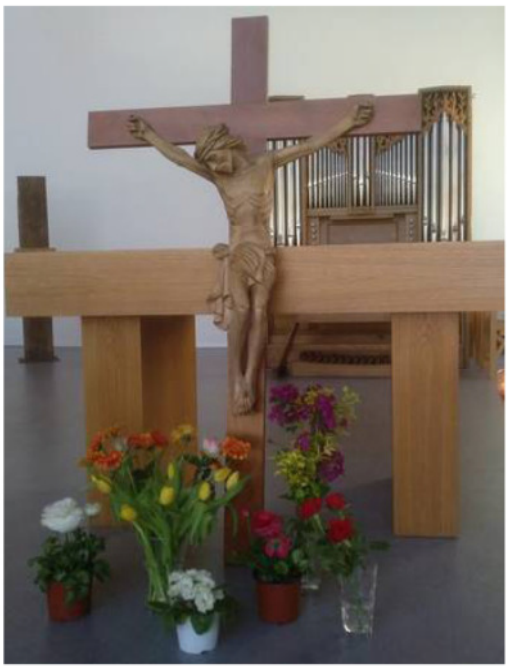
Eine gesegnete Sommerzeit

Pfr. Robert Schmann

JUNI			Bitte immer auch auf unsere Homepage schauen!
Do	11.06.		Fronleichnam Danktag für die Eucharistie (w)
		10.45	Festmesse auf dem Kirchplatz
			11. Sonntag im Jahreskreis (g)
Sa	13.06.	17.00	Eucharistiefeier im kleinen Kreis am Vorabend für youtube
So	14.06.	10.45	Eucharistiefeier
		18.00	Abendmesse in Hagen
Do	18.06.	18.00	Eucharistiefeier im kleinen Kreis
			12. Sonntag im Jahreskreis (g)
Sa	20.06.	17.00	Eucharistiefeier im kleinen Kreis am Vorabend für youtube
So	21.06	10.45	Eucharistiefeier
Do	25.06.	18.00	Eucharistiefeier im kleinen Kreis Geburt Johannes des Täufers (w)
			13. Sonntag im Jahreskreis (g) *Kollekte: Bistumsopfer Karlsruhe*
So	28.06.	10.45	Eucharistiefeier
		18.00	Keine Eucharistiefeier in Hagen !!

JULI			
So	05.07.		14. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
So	12.07.		15. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
		18.00	Abendmesse in Hagen
So	19.07.		16. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier, bei schönem Wetter vor der Kirche
So	26.07.		17. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
		18.00	Abendmesse in Hagen
AUGUST			
So	02.08.		18. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
Do	06.08.		Verklärung des Herrn (w)
		18.00	Abendgottesdienst
So	09.08.		19. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier, bei schönem Wetter vor der Kirche
		18.00	Abendmesse in Hagen
Do	14.08.		Heimgang Mariens (w)
		18.00	Abendgottesdienst
So	16.08.		20. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
So	23.08.		21.Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier
		18.00	Abendmesse in Hagen
So	30.08.		22. Sonntag im Jahreskreis (g)
		10.45	Eucharistiefeier

Wer hätte das gedacht.....



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von St. Martin, Kley!
Wer hätte das an Aschermittwoch gedacht, dass wir nicht in großer Runde in unserer Kirche Ostern würden feiern können. Unfassbar, wozu so ein nicht sichtbares Virus im Stande ist …
Ostern - es ist schließlich das Fest aller Feste, es kann nicht ausfallen und es fiel auch nicht aus. Es wurde eben anders gefeiert, daheim, in kleiner Runde, sogar allein.

Neben den vielen organisatorischen und technischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in dieser Zeit war mir als Pfarrer wichtig, möglichst viele Menschen am Osterfest zu beteiligen, sich geistlich eingeladen zu wissen, sich im Gebet zu verbinden.

Dazu gehörten die (Mit-)Feier der Internetgottesdienste und der Präsenzgottesdienste in kleinem Rahmen, die Impulse auf der Homepage, eingeschickte Fürbitten, das Verlesen der Namen in der Tauferinnerung der Osternacht. Auch hatte ich eingeladen, der Frage nachzugehen, wo und wann für jede/n persönlich etwas vom Osterfest im konkreten Leben aufgeleuchtet ist. Ich habe mich sehr gefreut, einige Rückmeldungen dazu bekommen zu haben.

Es sind wertvolle Gedanken aus unserer bunten Schar von Gemeindemitgliedern bzw. Freundinnen. Diese Gedanken sollen nun in diesem geistlichen Wort eine besondere Rolle bekommen.

Einige Impulse möchte ich hier gerne aufleuchten lassen.

So schreibt eine liebe Freundin:
„Bei der Aufnahme für die Karfreitagsliturgie, an der ich mitwirken durfte, habe ich zum ersten Mal erlebt wie es ist, vor dem Altar auf dem Boden zu liegen – bewegungslos, schweigend, ganz unten. Eine gefühlte Ewigkeit.

Dass ich mich dann wieder aufrichten durfte, glich einem Aufgerichtetwerden, weil ja der Impuls dazu von außen kam."
Diese tiefe Erfahrung in der Liturgie drückt aus, was auch ich immer wieder erfahren durfte: Manchmal ist die Osterbotschaft weit weg, manchmal liege ich da… und es dauert bis ich wieder Hoffnung schöpfe: **Ich richte dich auf! Du kannst weitergehen!**

So hat es auch ein weiteres Gemeindemitglied beschrieben: „Ich konnte meine Angst entlarven, sie aus mir heraus weinen und meinen Blick wieder mutig auf das „Kreuz" richten, hatte ich doch die wunderbare und erlösende Botschaft der „Auferstehung" völlig ausgeblendet."
Ein anderes Glaubenszeugnis zum „Karfreitagserleben" erreichte mich im Angesicht einer Operation nochmals ganz besonders tief: „Karfreitag (nach Ostern!): die Tage vor einer Krebsoperation mit Untergangsstimmung, aber vielen guten Telefonaten, Gesprächen, Fürbitten und entzündeten Kerzen. Vom Krankenhausbett sehe ich jeden Morgen den Sonnenaufgang. Die Erfahrung der Ostersonne mit der liebevollen telefonischen Begleitung durch meine Familie und vielen Freunde, die die gleiche Sonne an anderen Orten schauen. Das Licht und die lieben Menschen schenken Beistand, Hoffnung, Zukunft, Auferstehung. Trotz / wegen Corona sehr intensiv. Gott sei Dank!"

Eine Erfahrung, die trägt, entdecke ich in diesen Zeilen, die mich im Osterlicht mit anderen verbindet, die wie ich auf der Suche sind in diesen Tagen - an denen nichts so ist, wie wir es gewöhnt waren. Dabei scheint mir die zusätzliche Belastung durch eine Krankheit, eine Operation neben der Pandemie, fast unmenschlich: Ich bin auf mich und meinen Glauben geworfen, ohne Besuch am Krankenbett – was für Stunden.
Und dennoch bin ich immer wieder berührt, wie Menschen aus unserem Kreis in dieser Zeit Kraft und Mut aus dem Glauben schöpfen. So schreibt ein Leser unserer Homepage, den ich gar nicht persönlich kenne, über diese Kraft: „Ostern, Corona und ein Wagnis; Ostern, der Aufbruch in ein neues, ewiges Leben, trotz aller in dieser Welt drohenden Gefahren, und ein Wagnis, neue Wege des Gottesdienstes zu erproben und zu finden."

Diese Osterhoffnung wird jedes Jahr neu entfacht. Die von unseren Erstkommunionkindern Sara und Finja gestaltetet Kerze musste dieses Jahr besonders hell erstrahlen.
Ich habe diesen Augenblick, als die Kerze als einziges Licht in unserer Kirche brannte, als sehr intensiv erlebt und an all jene gedacht, die in diesen Wochen so viel Licht und Wärme verschenkt haben.

Dabei wollte unsere Osterkerze einfach nicht auf dem Ständer gerade stehen bleiben, trotz aller Vorbereitungen.
So schreibt ein Mitwirkender in der Osternacht genau dazu: „In der Osternacht wollte die Osterkerze einfach nicht geradestehen, irgendwie sollte es so sein, dass nicht alles perfekt ist."

Eine weitere Freundin schreibt auch über ihre Erfahrung mit dieser Osterkerze:

„Die Osterkerze, das Licht am Osterfeuer entfacht, so ein gewaltiges Gefühl der Freude, ich möchte es als Wunder beschreiben.
Diese Osterkerze begleitete mich noch weiter. Beim Auspusten an einem Donnerstag hinterließ das Wachs so richtige Tropfen, sie sahen aus wie Tränen.
Stehen sie nicht da für die vielen vergossenen Tränen in unserer Gesellschaft in dieser Corona-Zeit voller Verzweiflung?
Dennoch glauben wir fest daran, dass uns Gott weiter behütet und uns fest in seiner Hand hält. Halleluja."

So ist unsere Osterkerze selbst auch gezeichnet vom Auf und Ab des Lebens, wie tröstlich und bodenständig.
Soweit dieser kleine Blumenstrauß an geistlichen Worten und Erfahrungen als Gruß zum Fronleichnamsfest und für die vor uns liegenden Wochen.

… und bis wir uns wiedersehen, halte Gott EUCH fest in seiner Hand!

Ihr/Euer Pfarrer Robert Geßmann

Übergabe der Auferstehungskirche Hagen an die griechisch-orthodoxe Gemeinde von Hagen

Wir freuen uns, dass die über 30 Jahre dauernde Vermietung „unserer" Kirche nun ein Ende gefunden hat, denn seit dem 19. März 2020 gehört diese Kirche offiziell der griechisch-orthodoxen Kirche.

Dieses historische Kirchengebäude hat viele Menschen immer wieder neugierig gemacht, nicht zuletzt auch durch die damals gefeierten alt-katholischen Gottesdienste.
Dagmar aus Hagen ist dies passiert, sie schreibt dazu:

Spaziergang mit Folgen

Wie die Entdeckung der alt-katholischen Auferstehungskirche mein Leben veränderte

Im Milleniums-Jahr 2000 wohnte ich bereits 10 Jahre lang in Hagen. Die Suche nach einer neuen kirchlichen Heimat hatte ich erfolglos aufgegeben. Nicht hingegen den Plan, durch Sonntagsspaziergänge meine neue Heimat weiter zu erkunden. Eines Sonntags ging ich durch den Stadtgarten und fragte mich: „Was ist denn das für eine hübsche kleine Kirche?"

Ich war über den Stadtring ständig an ihr vorbeigefahren, ohne sie zu bemerken. Ein an die Tür geheftetes Blatt Papier kündigte alt-katholische Gottesdienste an. Alt-katholisch?

Ich hatte neuerdings Zugang zum Internet. Ich las nach und wurde immer neugieriger. Also ging ich hin. Zelebrant meiner ersten Messe an der Elfriedenhöhe war Heinz Otto. Ich fühlte mich durch die ungewohnt herzliche und persönliche Atmosphäre gleich angesprochen. Holger Laske habe ich für ein engagiertes Gemeindemitglied oder Lektor oder Küster gehalten. So war ich erstaunt, als er dann Zelebrant der nächsten Messe war.

Im Regelfall wurden die Messen im Wechsel durch Prof. Klaus Rohmann und Holger Laske übernommen. Alles was ich sah und hörte habe ich „aufgesogen" und es entsprach genau meinem Denken. Es gab tatsächlich die von mir immer gesuchte Kirche.

Ich wurde zur regelmäßigen Besucherin der Messen, was auch einmal den Verlust meines Fahrrades zur Folge hatte. Nach der Messe war es verschwunden. Glücklicherweise hat es die Versicherung ersetzt.

Auch in Dortmund wurde ich sofort herzlich aufgenommen und schnell integriert. Ein Gottesdienst in der alt-katholischen Auferstehungskirche in Hagen bedeutete zunächst: warten. Auf den Küster der griechischen Gemeinde, da wir selbst nicht über einen Schlüssel verfügten. Dann: schleppen. Ambo, Kerzenleuchter, Bücher, Kommuniongerät, Kaffeetassen etc mussten von der Empore die enge Wendeltreppe hinunter befördert werden. Danach: Aufbauen. Altar und Ambo, Schriftständer, außerdem die Bierzeltgarnitur für den Kirchen-Tee. Stühle mussten umgestellt werden. Frauen dürfen den Altarraum nicht betreten, so dass der Zugang zur Sakristei nur von außen möglich war. Die Fahne wurde draußen aufgehängt, Glocken geläutet. Es bedeutete im Winter oft auch: frieren. Nicht nur den Menschen, auch der ersten Orgel wurde öfter zu kalt, gefolgt von schiefen Tönen. Sie konnte durch eine weniger anfällige, elektronische Orgel ersetzt werden. Die Toiletten im Container vor der Tür waren im Winter nicht zu benutzen. Der Tee wurde vom Küster-Ehe-paar Laske dankenswerterweise bereits zu Hause gekocht und in Thermoskannen mitge-bracht. Der Rückbau erfolgte dann in umgekehrter Reihenfolge, inklusiv warten auf den griechischen Küster. Und trotzdem war es eine schöne Zeit und wir sind durchaus mit einem weinenden Auge gegangen.

Dagmar Kuhle

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin der Alt-Katholiken in Dortmund

Pfr. Robert Geßmann Vors. des Kirchenvorstandes	Kleyer Weg 91a, 44149 Dortmund Fax: 0231 96989807	Telefon Mobil	0231 652872 0176 55512348
Heinz Otto, Pastor	Pastoratsweg 13a, 45772 Marl	Telefon	02365 5073131
Dr. Werner Heisig Diakon	Ihmerter Str. 228d, 58675 Hemer	Telefon	02372 80027

Kirchenvorstand

Christa Kurbjuweit stellv. Vors. d. Kirchenvorstandes	Horster Str. 170, 59075 Hamm cravot@gmx.net	Telefon	02381 9737585
Wolfgang Becker	regenbogen@imail.de	Mobil	0177 7261871
Dr. Ulla Domansky	ulla.domansky@me.de	Telefon	02330 974587
Eva Maria Edringer-Segmüller	eva@segmueller-do.de	Telefon	0231 2008471
Dagmar Kuhle	cooled@web.de	Telefon	0160 99848436
Tobias Herp		Telefon	0231 1880524

Landessynodale: Christa Kurbjuweit, Tobias Herp
Bistumssynodalin: Gudrun Weskamp

Impressum	Gemeindebrief der Katholischen Pfarrgemeinde St. Martin der Alt-Katholiken Dortmund
Herausgeber	Kirchenvorstand der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde St. Martin, Kleyer Weg 91a, 44149 Dortmund, dortmund@alt-katholisch.de
Layout	Matthias Fiebig, Haumannstr. 1a, 44379 Dortmund, Telefon: 0231/61067950, m-fiebig-dortmund@t-online.de unter Verwendung des Corporate Designs des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland

Für diese Ausgabe haben Bild- und/oder Wortbeiträge zur Verfügung gestellt: Robert Geßmann, Dagmar Kuhle, Matthias Fiebig

Durch Namen oder Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wieder.

Pfarrgemeinde St. Martin der Alt-Kaholiken Dortmund

https://neu.alt-katholisch.de/unsere-gemeinden/gemeinde-dortmund-startseite/